

# Thüringer Allgemeine

---

## Reiseführer der etwas anderen Art in Weimar vorgestellt

Ein neuer Reiseführer weist den Weg zu Thüringens soziokulturellen  
Kulturstätten

*09. Mai 2019 / 02:48 Uhr*



*Thomas Putz (links) und Bettina Rößger (rechts) vom Verein LAG Soziokultur Thüringen stellen den alternativen Reiseführer vor, in dem auch die Institutionen Thomas Sode und Hanna Viehöfer-Jürgens (Mitte) verkommen.  
Foto: Victoria Augener*

Weimar. Das Titelbild zeigt einen steinernen, sechsarmigen Götzen, der lässig auf einem Skateboard sitzt. In seinen Händen hält er eine Spraydose, ein Mikrofon, zupft an einer Gitarre. Einzig der gekrönte Löwe auf dem Sockel weist darauf hin, dass es sich hierbei nicht um die Reiseführer für eine tropischen Urlaubsregion handelt. Die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Thüringen (LAG) zeigt mit einer neuen Broschüre, dass der Freistaat mehr zu bieten hat, als Bratwurst und Burgen. Von Clubs über Theater, Vereine und Projekte werden 72 kulturelle Institutionen in „Pappe, Peng und Paradiese“ vorgestellt.

Mit der Präsentation des 180-seitigen Reiseführers gibt die LAG nach eigenen Angaben den ersten vollständigen Überblick über die soziokulturelle Szene im Freistaat. Finanziert wurde die Idee von der Thüringer Staatskanzlei. Der Fokus liegt hierbei auf Kultureinrichtungen, die zuvor weniger Aufmerksamkeit erfahren haben als die typischen Ziele von Touristen in Thüringen. Statt auf Wartburg, Dom und Nationaltheater lenkt „Pappe, Peng und Paradiese“ den Blick auf einen Zirkus in Nordhausen, eine ehemalige Papierfabrik in Greiz oder ein Schulgebäude in Lauscha. Deren kulturtouristisches Potenzial sei bisher oft übersehen worden, sagt Bettina Rößger, Geschäftsführerin der LAG. Die soziokulturellen Institutionen standen oft im Schatten der vielbesuchten Sehenswürdigkeiten, die als kulturhistorisches Erbe Thüringens gelten.

Während ländliche Regionen den Anschluss verlieren, Kultur für die Einwohner scheinbar nur in größeren Städten stattfindet, gibt es in Thüringen Lichtblicke. Neue soziokulturelle Zentren entstehen, auch auf dem Land. So gründete sich in Lauscha das Kulturkollektiv Goetheschule. In der einst leerstehenden Einrichtung finden nun Ausstellungen, Konzerte, Workshops und Filmvorführungen statt.

Der soziokulturelle Reiseführer zeigt, dass Thüringen eine lebendige kulturelle Infrastruktur hat. Bis auf das Eichsfeld und Sömmerda sind Institutionen aus allen Landkreisen vertreten. Und er soll nicht bloß Touristen von Nutzen sein. Kulturschaffende soll er anregen, sich stärker untereinander zu vernetzen – ein wichtiger Impuls, denkt Hanna Viehöfer-Jürgens von der Thüringischen

Sommerakademie in Böhlen im Thüringer Wald . Der Verein gehört zu den Akteuren, die in der Broschüre vorgestellt werden. Der Kontakt zu anderen Kulturschaffenden ermögliche Zusammenarbeiten und den Erfahrungsaustausch. Dieser sei gerade jetzt, wo viele Institutionen einen Führungswechsel erleben, wichtig für die Nachfolger.

Victoria Augener / 09.05.19

ZoR0162667961

Anzeige